

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Actio : ein Magazin für Lebenshilfe**

Band (Jahr): **97 (1988)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Informationslücke schliessen

«Der Grundpflegekurs des Schweizerischen Roten Kreuzes für nichtberufliches Hilfspflegepersonal erfreut sich wachsender Beliebtheit. Während der 1982 eingeführte Kurs 1985 von 800, 1986 von 1500 und 1987 von 3400 Personen besucht wurde, verzeichnete das SRK dieses Jahr bereits über 4000 Teilnehmer.» Mit diesen erfreulichen Zahlen konnte das SRK dieser Tage an die Öffentlichkeit treten, wobei der Gerechtigkeit halber sogleich präzisiert sei, dass es sich in der grossen Mehrzahl um Teilnehmerinnen handelt. Unser Beitrag auf Seiten 10–11 informiert über die Motivation und den Einsatz dieser Frauen.

Erfreulich sind die Zahlen deshalb, weil nicht nur in Alters- und Pflegeheimen, sondern auch in der Spitex, also in der Pflege zu Hause, zunehmend Laien eingesetzt werden müssten. Wer beispielsweise unter unseren Leserinnen und Lesern ein chronischkrankes Familienmitglied betreut oder neben seinen familiären und beruflichen Pflichten die Verantwortung für einen pflegebedürftigen Vater oder eine pflegebedürftige Mutter trägt, weiss, wie willkommen und notwendig die regelmässige oder auch nur vorübergehende Entlastung durch eine SRK-Pflegehelferin wäre.

«Müssten» und «Wäre» deshalb, weil erst etwa ein Drittel der ausgebildeten Rotkreuz-Pflegehelferinnen in der Spitex arbeiten, und zwar vor allem in den drei Kantonen Genf, Freiburg und Basel-Stadt, wo das SRK über ein entsprechendes Mandat verfügt. Andernorts sind die SRK-Sektionen nur selten in der Lage, die Pflegehelferinnen fest zu entlohnen. In der Gemeindekrankenpflege, an sich dem idealen Einsatzgebiet der Pflegehelferin, sind noch allzu viele Vorbehalte gegenüber den Laien vorhanden, als dass diese auf breiter Basis beschäftigt würden: Viele Gemeindekrankenenschwestern haben, völlig zu Unrecht, Angst, es könnte ihnen hier eine Konkurrenz erwachsen. Fortschrittliche Gemeindepflegeorganisationen, die Pflegehelferinnen einsetzen, stossen allerdings sofort ebenfalls an finanzielle Grenzen, solange Grundpflegeleistungen von den Krankenkassen nicht anerkannt werden. Diesen wiederum ist die Abgrenzung zwischen «Pflege» und «Betreuung» noch nicht klar genug.

Bevor wir uns über die zahlenmässige Entwicklung des SRK-Grundpflegekurses und ihre Auswirkungen auf die Spitex wirklich freuen können, müssen also noch einige schwerwiegende Hindernisse überwunden werden. Das kann nur durch Information geschehen. Information in den Krankenpflege- und Gesundheitsschwesternschulen, bei den Gemeindepflegeorganisationen, bei den Krankenkassen, aber auch in der Öffentlichkeit, denn auch dieses Angebot kann durch die Nachfrage beeinflusst werden. Das SRK ist sich der Informationspflicht bewusst. Die zuständige Sachbearbeiterin im Zentralsekretariat widmet dieser Aufgabe gegenwärtig einen grossen Teil ihrer Arbeitszeit. Sie betreut auch die Spitex-Beratungsstelle, die Privatpersonen und Institutionen jederzeit gerne Auskunft über alle Fragen, die sich in diesem Bereich stellen, gibt. Benützen Sie sie, wenn Sie solche Fragen haben!

Nelly Haldi

INHALTSVERZEICHNIS

- 3** In Kürze
- 4** Editorial
Informationslücke schliessen
- 5** Blutspendedienst
Mehr Platz für die Forschung –
Erster Spatenstich zur Erweiterung
des Zentrallaboratoriums
- 6** Jubiläum
125 Jahre Rotes Kreuz: (auch) ein
philatelistisches Ereignis –
Höhepunkt einer langjährigen
Zusammenarbeit
- 8** SRK
«Die Rotkreuzidee ist unglaublich
stark» – Gespräch mit dem neuen
SRK-Präsidenten Karl Kennel
- 10** Rotkreuz-Pflegehelferinnen
Sind die Kinder grösser, werden
plötzlich Kräfte frei –
Durchschlagender Erfolg
für SRK-Grundpflegekurs
- 12** Jubiläum
Eine wichtige Erfahrung –
Besuch bei Aldo Ripamonti
- 14** Patenschaften
Dank Ihnen
- 16** Jugendrotkreuz
Wie kann die Schule humanitäre
Werte vermitteln? –
Bildungswoche für Lehrer
- 16** Bücher
«Mit Zittern und Respekt...» – Als
Rotkreuz-Helferin im besetzten
Frankreich
- 18** Ausland
Kritisch betrachtete Aufbauhilfe –
Das basismedizinische
Versorgungsprogramm des SRK
in Tschad
- 21** Geschichte
Walter Kempin – ein vergessener
Rotkreuz-Pionier – Der erste Prä-
sident des «Centralvereins des
Schweizerischen Roten Kreuzes»